Spende über 4000 Euro

Rotary-Club unterstützt Palliativstation

Warendorf (gl). Ein Hausarzt, der seine Patienten kennt, wird auch oft erkennen müssen, dass seine medizinische Sorge um einen schwerstkranken Patienten ab einem bestimmten Zeitpunkt definitiv an ihrem Ende angelangt ist. Mit dieser Tatsache wird auch der Warendorfer Arzt Dr. Andreas Menkhoff des Öfteren konfrontiert. Eine Möglichkeit, einem Menschen mit weit fortgeschrittenem Krankheitsbild ohne Aussicht auf Genesung, das nur noch eine kurze Lebenszeit erwarten lässt, zu helfen, ist die Verlegung in die Palliativstation des Warendorfer Josephs-Hospitals.

Dr. Menkhoff, zurzeit noch Präsident des Rotary-Clubs Warendorf, konnte jetzt den Chefarzt der Inneren Abteilung des Warendorfer Krankenhauses, Professor Dr. Dirk Domagk, gewinnen, einen Online-Vortrag zur 2014 eröffneten Palliativstation für den Warendorfer Rotary-Club zu halten.

„Nicht dem Leben mehr Tage geben, sondern den Tagen mehr Leben“: Mit diesem Zitat der Begründerin der Palliativmedizin, Dr. Cicely Saunders, umriss Professor Domagk die Zielsetzung seines multiprofessionalen und interdisziplinären Mitarbeiterteams. Man setze alles daran, einem todkranken Menschen in seiner ganzen Hilflosigkeit seine weitestgehende Autonomie und vor allem Würde zu erhalten. Versorgung, Schmerzlinderung und Vermittlung von Geborgenheit stünden unter Einbindung von Angehörigen und Freunden gleichwertig nebeneinander. Mit eindrucksvollen Fakten belegte Domagk, dass die heutige Palliativmedizin – entgegen früherer schulmedizinischer Ansichten – eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität durch innere Zufriedenheit und verbessertes eigenständiges Management der Symptomatik bei den Patienten bewirkt.

Die Warendorfer Station hat zurzeit acht Patientenzimmer in „Wohlfühlsituation“. Die Mitarbeiter der Station werden regelmäßig weiter geschult. Auch werden neuerprobte Behandlungskonzepte wie Aromatherapie, Musiktherapie und traditionelle chinesische Medizin in Warendorf eingesetzt.

Menkhoff hatte gleich zu Beginn seiner Amtszeit als Rotary-Präsident unter anderem die Unterstützung der Palliativstation des Josephs-Hospitals als eins seiner „Präsidenten-Projekte“ benannt. Und so konnte sich Domagk nun für 4000 Euro zur Unterstützung für den beeindruckenden Einsatz seiner Station bedanken, die durch die großzügigen Spenden der Mitglieder des Rotary-Clubs zusammengekommen waren.

Eine Spende in Höhe von 4000 Euro für die Palliativstation im Josephs-Hospital überreichte der Präsident des Warendorfer Rotary-Clubs, Dr. Andreas Menkhoff (l.), an Professor Dr. Dirk Domagk.